

1. Verhandlungen

Die Vereinbarungen über ein neues Lager sollten getroffen werden zwischen des SCI (i. A.: ES) und BITEJ (i. A. : FDJ).

Die FDJ ist eine Unterorganisation von BITEJ und ist von diesem ebenso abhängig wie der ES vom IC bzw. IS. Folglich ist es formell richtiger, wenn die Gespräche zwar weiterhin mit Herrn Rümpel als Vertreter der FDJ geführt werden, die Vereinbarungen jedoch auf dem Papier zwischen SCI und BITEJ getroffen werden.

Der deutsche Vorstand legt auf diesen Punkt besonderen Wert !

2. Freiwillige

Die Lagergemeinschaft sollte demnach auch zu 50% von BITEJ und zu 50% vom SCI besetzt werden.

In dem Gespräch, das ich im Juni 1964 in Ostberlin führte, wurden von der FDJ hiergegen keine Einwendungen erhoben.

Es empfiehlt sich weiterhin, die Gesamtzahl auf 30 zu beschränken, also je 15 von BITEJ und SCI, da die Gruppe nur so überschaubar bleibt.

3. Austausch

Wert gelegt werden sollte auf den A u s t a u s c h von Freiwilligen. Ebenso wie Zivildienstler an einem Lager in der DDR teilnehmen, sollten Mitglieder von BITEJ an Lagern im Westen teilnehmen, in Frankreich, England, Österreich oder der Schweiz etwa.

Man sollte sich nicht, wie im Vorjahr, auf ein bestimmtes Land festlegen, wenn nicht die Gewähr gegeben werden kann, daß in diesem Land ein Lager stattfindet.

Ob die Teilnahme des SCI am Lager in der DDR abhängig zu machen ist von der Teilnahme des BITEJ an westlichen Lagern, muß vom ES entschieden werden. Der deutsche Vorstand möchte dieses ausdrücklich empfehlen, da die Arbeit in den Ostblockländern ihm erst unter dieser Bedingung sinnvoll erscheint.

4. Projekt

Wie die Berichte zeigen, erwies sich die Großbaustelle bei Halle als ungünstig für ein SCI-Lager. Die Freiwilligen sahen sich zum Teil nur vor und nach der Arbeit, hatten nie den Überblick, wer was tut.

Der Arbeitsplatz sollte überschaubar sein, die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden können. Der deutsche Vorstand empfiehlt daher eine LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) mittlerer Größe, die jedoch in der Nähe einer zumindest kleineren Stadt liegen sollte.

5. Unterkunft

Es muß die Möglichkeit bestehen, daß sich die Lagergemeinschaft an einem Ort versammeln kann, ohne dabei von anderen Gruppen gestört zu werden, die eventuell einen anderen Tagesrhythmus haben.

Soweit sich die Schlafgelegenheiten in einem größeren Haus befinden, sollten sie nicht zu weit voneinander entfernt sein.

6. Termin und Dauer

Als Zeit für das Lager empfehlen wir erneut A u g u s t . Die diesjährigen Erfahrungen bestätigen, daß der deutsche Zweig nur ältere Mitglieder schicken konnte, die bereits im Beruf stehen, da Studenten erst Anfang August Ferien bekommen.

Von der FDJ war trotz unserer letztjährigen Empfehlung das Lager in den Juli gelegt worden mit der Begründung, daß im August die Studenten keine Zeit hätten. Es nahmen von der FDJ aber nur Schüler teil, deren Alter überdies zum größten Teil u n t e r dem für SCI-Lager festgelegten Mindestalter lag.

Vielleicht ist die geringe Beteiligung von Seiten des SCI auch in diesem Jahr auf die Länge des Lagers zurückzuführen. Es wäre zu überlegen, ob eine Gesamtdauer von drei Wochen nicht ausreichend ist.

7. Taschengeld

Der deutsche Vorstand drückt sein Erstaunen darüber aus, daß sowohl 1963 als auch in diesem Jahr ein Taschengeld für die Freiwilligen vereinbart wurde, das an die Bezahlung von Langzeitfreiwilligen heranreicht - und das in einem Dienst, der ebenso leicht zu erreichen ist, wie irgend ein anderer europäischer Dienst, in einem Land, in dem es kein Problem ist, Geld umzutauschen.

Der deutsche Vorstand bittet mit Nachdruck darum, daß vereinbart wird, in einem nächsten Dienst k e i n Taschengeld zu zahlen. Die Lösung dieses Jahres (Abgabe des Geldes in Paris für Ost-West-Dienste) kann nur als Notlösung angesehen werden.

8. Vorbereitungsseminar und Teilnehmer

Im Protokoll des 33. ICM wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß

- a) das Vorbereitungsseminar 1965 näher an Deutschland abgehalten werden soll,
- b) durch verstärkte publicity dafür gesorgt werden sollte, daß eine ausreichende Anzahl von Freiwilligen an dem Dienst teilnimmt.

Der deutsche Vorstand bittet darum, daß das Seminar nicht mehr in Paris abgehalten wird. Die Fahrt nach Paris bedeutete in diesem Jahr für die Hälfte der Teilnehmer erhebliche Umwege und nur für die französischen Teilnehmer keinen Umweg. Ob als neuer Ort eine Stadt in Frankreich, Belgien oder Deutschland vorgeschlagen wird, können wir nicht entscheiden. Falls Deutschland vorgesehen wird, empfehlen wir Hannover,

weisen aber ausdrücklich darauf hin, daß die Organisation des c a m p s für die westlichen Teilnehmer n i c h t vom deutschen Zweig übernommen werden kann. Er wäre jedoch bereit, in Zusammenarbeit mit dem französischen Zweig das S e m i n a r vorzubereiten.

Wir müssen aus der geringen Beteiligung auch am diesjährigen Dienst (der früh genug angekündigt wurde) schließen, daß das Interesse an Diensten in der DDR bei den Freiwilligen gering ist (an Diensten in der Bundesrepublik nehmen jedes Jahr über 300 (!) Nicht-Deutsche teil). Sollte sich das auch im kommenden Jahr nicht ändern, so ist ernsthaft zu überlegen, ob weiterhin Lager in der DDR durchgeführt werden sollen.

9. Konsultation ES - IZD

Der deutsche Vorstand hat auf seiner letzten Sitzung festgestellt, daß vom IC eine verstärkte Konsultation zwischen ES und dem deutschen Zweig befürwortet wird. Sie kann nur dann sinnvoll sein, wenn ein Mitglied des IZD an der entscheidenden Sitzung für das neue Lager, im Frühjahr in Ostberlin, als Berater teilnimmt.

Wir bitten um Stellungnahme, ob eine solche Teilnahme erwünscht ist.

Für den deutschen Vorstand :

(Lutz Caspers)